

schauraum: comic+cartoon
Digitales Schaufenster

Virtuelle Cartoon-Ausstellung:

Humor im Alter

Wege zur Heiterkeit im Herbst des Lebens

in der Fenstergalerie des

schauraum: comic+cartoon

Max-von-der-Grün-Platz 7
44137 Dortmund

Eröffnung: 11. April 2023

Laufzeit: 11. April 2023 bis 7. August 2023

- täglich nonstop rund um die Uhr -

* * *

Der Humor ist wohl so alt wie die Menschheit selbst und wurzelt als Begriff in dem lateinischen Wort „umor“, was „Feuchtigkeit“ bedeutet. Damit dürfte schon grob umrissen sein, auf welche Körperregionen sich die ersten urzeitlichen Lachanlässe bezogen haben mögen – natürlich noch ganz bar jeder verfeinerten Lebenskultur! Demgegenüber umfasst der Terminus „Witz“, wie er sich vom althochdeutschen Ausdruck „wizzi“ (= „Wissen“) herleitet, Eigenschaften wie Verstand und Vernunft, Weisheit, Schlaueit und geistige Beweglichkeit. Die Menschheitsgeschichte scheint sich in der einzelnen Person zu wiederholen: Egal ob erzählt oder gezeichnet, ein Witz erfordert Lebenserfahrung, wie sie sich naturgemäß mit zunehmendem Alter quantitativ anreichert – und sicher auch qualitativ.

Zwischen den beiden Polen der plump-feuchten Heiterkeit und dem feinen Humor als filigran ziselierter Plot liegt die volle Bandbreite pointenbasierter

Komik. Dabei stellt sich die Frage, ob das Humorverständnis und die Bereitschaft, ganz unbeschwert zu lachen, im Alter abnimmt oder sich überhaupt verändert. Weicht die ausgelassene Daseinsfreude einer allmählich wachsenden Verbitterung, etwa so, wie auch körperliche Defizite häufiger auftreten?

Die wenigen wissenschaftlichen Untersuchungen zu dem Thema legen offenbar nahe, dass jüngere Generationen zu einem aggressiveren, auf Schadenfreude beruhenden Humor neigen, während die Alten eher Harmonie suchen, das verbindende Element, das Komik-Protagonisten schließlich zusammenbringt, statt sie gegeneinander auszuspielen. Folgt man einer norwegischen Studie, so haben Emotionalität und Geselligkeit keine Auswirkung auf die individuelle Lebenserwartung, der Humor aber durchaus, er soll sogar den Heilungsverlauf von Krankheiten positiv beeinflussen.

Jenseits von Studien kann als sicher gelten, dass die Humorfähigkeit in allen Altersphasen von vielen individuellen Faktoren abhängt, etwa von der persönlichen charakterlichen Disposition und der Lebenseinstellung schlechthin, von vielfältigen Erlebnissen der Verarbeitung glücklicher und schwieriger Situationen, positiver und negativer Emotionen, vom sozialen Umfeld und der Bildung. Die virtuelle Ausstellung „Humor im Alter“ zeigt 50 zum Thema ausgewählte Cartoons, in denen sich 35 Zeichnerinnen und Zeichner aus 14 Ländern mit ihren Gedanken zu den Problemen des Altwerdens auseinandersetzen.

Die in der Präsentation vertretenen internationalen Künstler*innen durchwandern ganz überwiegend auch selbst bereits den Herbst des Lebens oder steuern darauf zu. Der älteste unter ihnen, Ernst Mattiello aus der Schweiz, ist 81 Jahre alt. Das Renteneintrittsalter scheint für ihn keine Rolle zu spielen, da er die Altersvorsorge schon immer sehr ernst genommen und sie daher sogar bereits frühzeitig geheiratet hat, wie es sein Cartoon in der Ausstellung dokumentiert – was früher als „gute Partie“ bezeichnet wurde.

Von der Altersarmut berichtet Christiane Pfohlmann in ihrer wunderbaren Zeichnung über eine alte Dame als Antragstellerin bei der Rentenversicherung. Sie habe ihre vier Kinder und dann die Enkel großgezogen, trägt sie vor, sich um Obdachlose gekümmert und schließlich ihren alten Vater gepflegt. „Sie haben also nicht gearbeitet“, lautet das Resümee ihres Sachbearbeiters.

Ein Opa, der nackt auf Youtube tanzt oder die Oma, die nicht mehr soviel „kiffen“ will: Von den vielfältigen Wirren des Alters zeugen nicht wenige der ausgestellten Arbeiten, wie etwa auch der Cartoon von Scott Breier (USA) über die greisen ehemaligen Breakdancer im Seniorenheim, die ihre akrobatische Kunstform einfach nicht aufgeben wollen.

Der Zeichner Ian Baker aus dem Vereinigten Königreich verdeutlicht die vielfältigen Ansprüche der Kundin eines Schönheitschirurgen. Neben der körperlichen Aufwertung möchte sie in einem Aufwasch auch gleich ihre emotionalen Bedürfnisse stillen und sucht unter den Mitpatienten jemanden, mit dem sie zusammen jung werden kann.

In den Cartoons der Ausstellung entfaltet der Humor im Alter oft dort seine stärkste Wirkung, wo er sich vehement gegen das Unausweichliche auflehnt, gegen das Altwerden selbst. Manche der Motive lassen tiefere Ebenen erahnen und regen so zum Nachdenken an. Für die Betrachterinnen und Betrachter gilt dabei, dass eine nach allen Seiten offene Empfänglichkeit für vielfältigste Lebenserfahrungen die geistige Beweglichkeit fördert – und damit das Humorverständnis im Alter.

Die Ausstellung ist in voller Länge auch im Internet zu sehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=8--mjOCORW0&t=710s>